Tobias Feldmeyer. Foto: Privat

Feldmeyer kandidiert in Iggingen

Alfdorfer Hauptamtsleiter Tobias Feldmeyer möchte Bürgermeister werden

Alfdorf (jh).
Tobias Feldmeyer kandidiert für das Bürgermeisteramt in Iggingen. Dies teilte der aktuelle Hauptamtsleiter der Gemeinde Alfdorf am Freitag mit. Feldmeyer bringt bereits einige Jahre an Erfahrung in der Kommunalpolitik mit.

„Als ich gelesen habe, dass Klemens Stöckle im nächsten Jahr frühzeitig aus dem Amt ausscheidet, war mir schnell klar, dass ich für das Amt des Bürgermeisters in Iggingen kandidieren muss“, so der 44-Jährige. 2020 habe er bereits einmal in Schechingen kandidiert, allerdings erfolglos.

Aktuell wohnt Feldmeyer mit seiner Partnerin Andrea und dem zwölfjährigen Sohn Jannis in Göggingen.

Derzeit ist er Hauptamtsleiter in der Gemeinde Alfdorf.

Ins Eins und Alles mit der Familie

Welzheim.
Wenn die Tage kürzer werden und die gemütliche Jahreszeit beginnt, dann ist erst recht Ausflugszeit. Von Mitte November bis Mitte Dezember warten spannende Erlebnis-Wochenenden auf Familien im Eins und Alles Erfahrungsfeld der Sinne.

Jedes Wochenende bietet das Eins und Alles ein neues, einzigartiges Programm mit zahlreichen Mitmachaktionen. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und ist im Erfahrungsfeld-Eintritt bereits enthalten.

Am Wochenende des 18. und 19. November heißt es: Im Dunkeln – Dein Geschmackssinn in der absoluten Dunkelheit.

Volkstrauertag: 19. November

Gedenkfeiern am Sonntag

Kaisersbach/Sandland.
Gedenkfeier zum Volkstrauertag 2023: In Kaisersbach findet am kommenden Sonntag, 19. November, um 11.30 Uhr aus Anlass des Volkstrauertages eine Gedenkfeier auf dem Friedhof statt. Diese kurze Feierstunde beginnt direkt nach dem Hauptgottesdienst um 11.30 Uhr beim Ehrenmal auf dem Friedhof Kaisersbach.

Der Posaunenchor Kaisersbach wird die Veranstaltung musikalisch umrahmen. Im Anschluss an die Ansprache zum Volkstrauertag erfolgen die Kranzniederlegungen am Ehrenmal zum Gedenken der zahlreichen Opfer von Kriegen, Gewalt, Vertreibung und Terror. Alle Einwohner der Gemeinde Kaisersbach werden hiermit zur Teilnahme an der Gedenkfeier eingeladen.

Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Friedhof Hellershof: Zum diesjährigen Volkstrauertag findet am kommenden Sonntag, 19. November, auf dem Friedhof in Alfdorf-Hellershof beim dortigen Ehrenmal eine Gedenkfeier statt. Sie beginnt gegen 11.30 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst der Kirche Hellershof. Der Liederkranz „Eintracht“ Hellershof und der Posaunenchor der ev. Kirchengemeinde Hellershof wirken an der Gedenkfeier mit. Im Anschluss an die Begrüßung durch Pfarrerin Brehmer und die Ansprache von Gemeinderätin Mürter werden wieder Kränze am Ehrenmal niedergelegt.

Die gesamte Bürgerschaft aus dem Sandland wird hiermit zur Teilnahme an der Gedenkfeier eingeladen.

„Es wird Unterricht ausfallen“

Wie steht es um die Lehrerversorgung an den Welzheimer Schulen? Michael Huy, Geschäftsführender Schulleiter, berichtet aus der Praxis

Von unserem Redaktionsmitglied
Nadine Zühr

Der Geschäftsführende Schulleiter der Welzheimer Schulen, Michael Huy, vor der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule, deren Rektor er ist. Fotos: Habermann

Welzheim.
„Gelandet und gar keinen Bock auf Arbeit morgen - Mach was dir Spaß macht und werde Lehrer*in“: Zwei Plakate mit diesem Text waren am Stuttgarter Flughafen zu sehen und Teil einer Kampagne des Kultusministeriums zur Gewinnung von Lehrkräften. Die Plakate hatten für Ärger gesorgt. Auch Michael Huy, der Geschäftsführende Schulleiter der Welzheimer Schulen, findet diesbezüglich: „Unsere Lehrer arbeiten viel und machen einen sehr guten Job. Da kann ich nicht dahinterstehen.“ Lustig findet er den Plakattext nicht. „Dazu ist der Ernst der Lage zu groß an den Schulen mit der Lehrerversorgung.“ Das Kultusministerium hat übrigens den betreffenden Plakatslogan abgeändert.

So oder so: An Welzheimer Schulen wären zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer jedenfalls weiterhin sehr gefragt. Rund 1800 Schülerinnen und Schüler lernen derzeit auf dem Schulcampus der Limesstadt. „Es ist das erste Mal, dass der Campus angewachsen ist“, sagt Huy mit Blick auf die Schülerzahlen. Vorher habe es geburtenschwächere Jahrgänge gegeben, und mehr Schüler kämen nun aus dem Umland. Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es in Welzheim rund 160 Lehrkräfte inklusive derer am Limes-Gymnasium. „Das ist gut. Zu Beginn des Schuljahres hatten wir eine gute Versorgung.“

„Es ist kein Puffer eingeplant“

Aber: Das gilt rein rechnerisch. Werden Lehrerinnen während des Schuljahres schwanger, fallen Lehrkräfte durch Elternzeit, Krankheit oder Ähnliches aus, sieht’s anders aus. „Es ist kein Puffer eingeplant.“

Und derzeit, mitten in der Erkältungssaison, kommen Krankheitsfälle hinzu. Reserven? „Die gibt es nimmer.“ Als Michael Huy vor 20 Jahren in den Lehrerberuf gestartet ist, war es normal, dass eine Schule zwei, drei Lehrkräfte hatte, die bei Krankheitsausfällen unterrichtet haben, erinnert er sich. „Das gibt es schon seit Jahren nicht mehr.“

Im Schulalltag bedeutet das bei Krankheitsfällen: „Wir müssen die Lehrkräfte, die wir haben, entsprechend einsetzen.“ Mehrarbeit ist angesagt. Eine Lehrkraft in Baden-Württemberg, die voll arbeitet, muss bis zu drei Stunden mehr arbeiten im Monat, und das unbezahlt, ergänzt Huy. Der sogenannte „Mehrarbeitsunterricht“ „kommt oft on top dazu“. Es handelt sich dabei häufig um Lehrkräfte, „die auch schon an der Belastungsgrenze sind. Das ist so eine Gratwanderung“.

Michael Huy vor dem digitalen Vertretungsplan im Eingangsbereich der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule.

Der geschäftsführende Schulleiter weiß bereits jetzt: „Im Laufe des Schuljahres kann es sich nicht mehr verbessern. Dann wird sich die Lehrerversorgung eher verschlechtern.“

Ein Rückblick: Michael Huy hatte unserer Zeitung im September 2022 zum Thema Lehrerversorgung in Welzheim gesagt: „Nur durch geschickte Gruppenzusammenlegung schaffen wir es noch, den Stundenplan abzubilden. Eigentlich ist es jetzt schon knapp“. Wie ist die Situation in diesem Jahr? Die Lehrerversorgung in Welzheim ist, verglichen mit dem Vorjahr, etwa gleich geblieben, bilanziert der Geschäftsführende Schulleiter. Das bedeutet, dass es durch den Lehrkräftemangel weiterhin keinen sogenannten „Ergänzungsbereich“ an den Schulen gibt, mit Ausnahme am Gymnasium. Arbeitsgemeinschaften etwa fallen an den anderen Schulen weitestgehend weg. Und: „Wir kriegen zwar noch ein paar wenige Sprachförderstunden, aber nicht in dem Umfang, wie wir es bräuchten“, ergänzt Huy für die Welzheimer Schulen. Bei Dyskalkulie verhalte es sich ähnlich.

Arbeitsgemeinschaften wie die Computer-AG und die Schulband, die es etwa an der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule noch gibt, sie existieren, falls überhaupt noch, viel aus dem Engagement der Lehrkräfte heraus, erklärt Huy, der auch Rektor der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule ist. Denn die sogenannten Poolstunden zur freien Verfügung der Schulen geben das nicht mehr her. Sie werden für den Unterricht gebraucht.

Was tun angesichts des Lehrkräftemangels im Schulalltag? „Wir versuchen, das, so gut es geht, zu kompensieren.“ An den Grundschulen wird versucht, einen Teil aufzufangen mit pensionierten Lehrkräften. Sie können eine bestimmte Stundenzahl übernehmen, aber keine längeren Vakanzen.

„Wir werden den Unterricht nicht in vollem Umfang abdecken können“

Klar ist allerdings für den Unterricht in Welzheim: „Es wird Unterricht ausfallen. Wir werden den Unterricht nicht in vollem Umfang abdecken können, aber den Ausfall so gestalten, dass er die einzelnen Klassen gleichmäßig und wenig trifft.“

Wie geht das? Man kann Gruppen zusammenlegen, wo es möglich ist, oder zum Beispiel in einem Jahrgang ein Fach nur eine Stunde statt zwei Stunden unterrichten, nennt Huy Beispiele. „Es tut alles weh“, weiß er. „Man macht es letztlich da, wo man den Mangel hat. Wir versuchen, dass die Prüfungsfächer als allerletzte tangiert sind.“ Tatsächliche Kürzungen für ein Schuljahr würden mit dem Schulamt abgesprochen.

Lehrermangel und Mehrarbeit, dazu auch ein Generationenwechsel, bei dem mehr Lehrkräfte in den Ruhestand gehen, als junge nachkommen, trotzdem: „Jede Schule ist nach wie vor bestrebt, alles zu machen, was die Schule irgendwann beschlossen hat“, weiß der Geschäftsführende Schulleiter zu Ausflügen, Begegnungen und Ähnlichem. Solche Aktivitäten erfordern natürlich wiederum Lehrkräfte, die mitgehen. Macht eine Klasse etwas Außerunterrichtliches, bindet das zwei Lehrkräfte, und die machen Mehrarbeit, die sie nicht bezahlt kriegen, gibt Huy zu bedenken.

So bleiben Engagement und Organisationstalent gefragt. Wohl auch in Zukunft. Michael Huy ist sich sicher: „Es ist abzusehen, dass es nicht in den nächsten Jahren besser wird.“ Dafür gebe es zu wenige Lehramtsstudenten.

Huy indes ist auch nach vielen Jahren noch von seiner Entscheidung, Lehrer zu werden, überzeugt und ermuntert, diesen Weg einzuschlagen. „Nach wie vor sehe ich es als den tollsten Beruf an.“

Zahl der Flüchtlingskinder an Welzheimer Schulen stagniert

Wie steht es um die Flüchtlingskinder, die in Welzheim zur Schule gehen? Deren Anzahl stagniert, informiert Michael Huy. In einer Vorbereitungsklasse in der Grundschule der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule lernen derzeit 16 Kinder. An der Realschule gibt es im Sekundarbereich ebenfalls eine Vorbereitungsklasse mit 20 Schülerinnen und Schülern. An beiden Schulen wechseln die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen nach und nach in die Regelklassen, sobald sie sprachlich so weit sind. Sie gehen mal mit in den Sport-, mal mit in den Kunstunterricht und allmählich dann mehr in die Klassen.

Der Krieg in der Ukraine dauert bald zwei Jahre, erinnert Huy. „Einige Kinder sind voll integriert.“ Es käme „noch mal ein richtiger Schritt, wenn sie dann gezwungen sind, Deutsch zu sprechen“, weiß der Pädagoge von der Eingliederung in die Klassen.

Nach wie vor habe man viele Kinder aus der Ukraine im Moment. Es gibt eine ukrainische Lehrkraft, die an der Realschule sowie an der Grundschule unterrichtet. „Wir unterrichten mit weiteren Kräften aus dem eigenen Bereich“, ergänzt Michael Huy. Diesbezüglich gebe es keine Not.

Uff em Wald

„No war in the world“-Bundesliga-Cup steigt in Alfdorf

Von Jörg Hinderberger

Die Juniorenkicker der U 12 freuen sich auf hervorragenden Budenzauber im Alfdorfer Kultur- und Sportzentrum am 16. und 17. Dezember. Zusammen mit den Vereinen FC Alfdorf, SV Hintersteinenberg und SV Pfahlbronn veranstaltet der Verein „Aktion Fußballtag“ ein Bundesliga-Hallenturnier mit zahlreichen deutschen Spitzenteams. Neu ist dieses Mal, dass der Name des Turniers ein Zeichen setzen soll. „Wir wollen hier ein Zeichen für den Frieden in der Welt setzen“, erklärt Jo Eller, der als sportlicher Berater diese Bundesliga-Jugend-Turniere, wie hier in Alfdorf, auf die Beine stellt.

Herr Eller, warum heißt das Turnier in Alfdorf nun „No war in the world“-Bundesliga-Cup, also übersetzt „Kein Krieg in der Welt“-Bundesliga-Cup?
Jo Eller: „Aktuell beherrschen zwei Kriege, nämlich in der Ukraine und in Israel, das mediale Geschehen. Aber es gibt noch zahlreiche weitere Kriege jedes Jahr in der Welt, und um hier auch ein Zeichen zu setzen, dass Krieg nie eine Lösung sein kann, wollen wir nun mit dem neuen Namen in Alfdorf bewusst für Aufmerksamkeit sorgen.“

Wie kam es zu der Idee?
Jo Eller: „Grundsätzlich geht es uns seit 20 Jahren bei den tollen Veranstaltungen nie um mich oder meine Familie oder um den Verein. Es geht immer nur um die Kinder, die alle gerne Fußball spielen. Und alle Sponsoren aus Alfdorf und der Umgebung freuen sich mit uns, dass wir das erste Jugendfußballturnier in Deutschland sind, das ein klares Zeichen mit dem Namen des Turnieres für Frieden in unserer Welt setzt. Und vor allem gegen Krieg! Und unsere Kinder wollen Fußball spielen, überall auf der Welt, und sich nicht mit Kriegen auseinandersetzen müssen.“

Und für die Kinder steht natürlich trotz des Zeichens in die Welt mit dem neuen Namen das Turnier selbst im Mittelpunkt. Welche Mannschaften werden am 16. und 17. Dezember mitmachen?
Jo Eller: „Es ist ein großartiges Teilnehmerfeld der U-12-Kicker, die innerhalb der Rundumbande für Furore sorgen werden. Teilnehmen werden der FC Bayern München, der VfB Stuttgart, Borussia Mönchengladbach, 1. FC Nürnberg, Hannover 96, 1. FC Köln, Fortuna Düsseldorf, Hamburger SV, TSG 1899 Hoffenheim und das Juniorteam Leineck als Gastgeber. Gespielt wird an zwei Tagen, samstags und sonntags geht es ab 10 Uhr voll zur Sache.“

Alfdorfer Bundesligaturnier setzt Zeichen für den Frieden. Foto: Markus Metzger